Kolumne

VON **JOHANNES WEICHHART**

Eine Sommergeschichte gegen den Winterblues

Kalt ist es geworden, die Nächte sind frostig. Die Übergangsjacke liegt bereits wieder im Kasten.

Herbst und Winter sind nicht unbedingt meine Jahreszeiten, ich mag es gerne warm, es darf sogar richtig heiß sein.

Wenn es draußen regnerisch, kälter und dunkler wird, rutschen manche in ein Stimmungsloch, der Winterblues hält Einzug. Gerade auch deshalb, liebe Leserinnen und Leser, möchte ich Ihnen an dieser Stelle eine Sommergeschichte erzählen.

Vor ein paar Jahren fuhr eine Burschengruppe aus Niederösterreich ans Meer. Unterwegs waren die jungen Männer mit alten Mopeds, untertags zuckelten sie über Landstraßen Richtung Italien, abends wurde das eine oder andere Bier getrunken.

Für einen der jungen Männer war die Reise eine Premiere, er war noch nie am Meer. Nach langer Fahrt mit geringer Geschwindigkeit, aber viel Fernweh, kamen sie schließlich am Mittelmeer, im Süden Europas, an.

Übermütig rissen sich die jungen Männer die Kleidung von den Leibern, rannten über den Sand und sprangen ins Wasser. Plötzlich war ein Schrei zu hören. Es war der Bursche, der bis an jenem Tag noch nie im Meer geschwommen war. Mit schmerzverzerrtem Gesicht rief er den anderen zu: „Das ist ja ein Wahnsinn. Keiner hat mir gesagt, dass das Schwimmen im Salzwasser so wehtut."

Tatsächlich war der Bursche direkt in eine Qualle geschwommen, das Tier erwischte ihn noch dazu an einer, wie soll ich sagen, besonders empfindlichen Stelle. Seine Freunde leisteten ihm natürliche Erste Hilfe, eine Salbe später war wieder alles gut.

Kommen Sie gut durch die nächsten Monate, und denken Sie immer daran: der nächste Sommer kommt bestimmt.

johannes.weichhart@kurier.at

KURIER Tel.: 05 9030-0, Fax: 05 9030/22263, 22265, eMail: leser@kurier.at **Redaktion:** Leopold-Ungar-Platz 1, 1190 Wien **Herausgeberin:** Dr. Martina Salomon **Chefredakteur:** Martin Gebhart **Medieninhaber:** KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Ges.m.b.H., Leopold-Ungar-Platz 1, 1190 Wien **Verleger:** Mediaprint Zeitungs- und Zeitschriftenverlag Ges.m.b.H. & Co. KG, Muthgasse 2, 1190 Wien **Abbildung von Kunstwerken:** Copyright Control Bildrecht GmbH. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 4 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten.

Der mörderische Traum vom Schreiben

Bad Vöslau. Norbert Ruhrhofer über seinen vierten Regionalkrimi, warum sein Ermittler eine Pause macht und was alles zum Berufswunsch Schriftsteller gehört

VON **MARKUS FOSCHUM**

Eigentlich wollten Willi und Toni Pokorny nach einem Abendessen im Weingut Schlossberg nur noch eine gemütliche Runde mit ihrer Beagle-Dame Maxime drehen. Doch dann überschlagen sich die Ereignisse: Vor ihren Augen geht ein leer stehendes Hotel in Flammen auf, später wird dort ein Toter gefunden. Und auch die Nachbarin des Hoteleigentümers, die den Täter kennen will, wird brutal zum Schweigen gebracht.

In seinem vierten Bad-Vöslau-Krimi lässt Norbert Ruhrhofer sein schrulliges Ermittlerehepaar Pokorny wieder auf Mörderjagd gehen. Bei „Bad Vöslau in Flammen" setzt der Autor auf die bekannten und beliebten Ingredienzien der Regional-Krimis: Eine Mischung aus fiktiven Figuren und Ereignissen mit realen Schauplätzen. Sei es das Weingut Schlossberg, das Café Annamühle, der Heurigen Schachl, die

„Nur vier Prozent der Autoren können vom Verkauf ihrer Bücher leben. Ich will es trotzdem schaffen"

Waldandacht oder die Helenenhöhe – das alles gibt es auch im wirklichen (Vöslauer) Leben. Dazu ist die Handlung zwar mörderisch, aber stets humorvoll, mit einem Augenzwinkern. Und der Autor ließ sich auch selbst in die Krimis einfließen. Wie die Pokornys ist er ein „Zuagraster" und Maxime gibt es auch nur wegen der eigenen Liebe zu Hunden.

Im vierten Streich hat Ruhrhofer seine Krimi-Helden aber auch in der Ferne ermitteln lassen – in Graz und München nämlich. „Es geht auch darum, neue Leser zu gewinnen. Zehn Prozent der Bücher werden in Deutschland verkauft und ich durfte auch schon in Tirol lesen", erzählt er von den überregionalen Plänen mit seinen Regio-Krimis. Und fügt hinzu: „Ich habe hier zwar meine Fanbase, aber die ist nicht so groß, dass ich von den Buchverkäufen leben könnte."

MARKUS FOSCHUM

Auf Besuch im Café Annamühle, wichtiger Buch-Schauplatz

Wenig Romantik

Das aber ist der große Traum des 56-Jährigen. Kein einfacher, wie er weiß: „Nur vier Prozent der Autoren können vom Schreiben auch wirklich leben. Ich will es aber trotzdem schaffen".

Bisher hat er zwar schon rund 14.000 Bücher verkauft, aber „von einem Buch bleibt mir nur rund ein Euro." Mit den romantischen Vorstellungen vom Schriftsteller habe die Realität wenig zu tun. „Es ist viel Arbeit und braucht Disziplin", sagt er. Sechs bis sieben Stunden sind es täglich, die er an seinen Büchern arbeitet und „ich grüble eigentlich ständig über den Plot nach. Es gibt aber auch Tage, wo mir einfach nichts Neues einfällt, aber es gibt immer was zu tun." Bei Lesungen seien die Leute auch oft überrascht, was zum Schreiben alles so dazugehört. Wie etwa sechs ständige Testleser, die Ruhrhofer seine Texte vor Veröffentlichung prüfen lässt.

In Bad Vöslau wohnt er erst seit 2013, seine neue und schnell heiß geliebte Heimatstadt hat den gebürtigen Wiener aber dazu gebracht, 2021 mit „Mord in Bad Vöslau" sein erstes Buch auf den Markt zu bringen. „Zu schreiben war seit 20 Jahren mein Wunsch, mir fehlten nur immer die Zeit und der Zugang. Jetzt habe ich hier die Muße dafür gefunden", erzählt er über sein Erstlingswerk.

Regionalkrimis erfreuen sich aktuell in Österreich großer Beliebtheit, nahezu jede größere Stadt scheint schon ihre eigene Reihe zu haben. „Das Angebot ist riesig, jeder liest gerne einen Krimi aus seiner Heimatgemeinde, aber die Leserschaft ist damit auch etwas limitiert", sagt Ruhrhofer. Deshalb will er den Pokornys auch vorerst eine Pause gönnen und sich einem neuen, überregionalen Projekt widmen.

Nicht mehr „cosy"

Statt „Cosy Crime" soll es ein knallharter Thriller ganz ohne Slapstick werden. Über den Inhalt will Ruhrhofer noch nicht viel verraten, nur so viel: „Die Heldin im neuen Buch hat schon Gestalt angenommen." Die Beschäftigung mit dem neuen Projekt mache „extrem viel Spaß. Es braucht aber auch mehr Fantasie, weil ich eine ganze Welt erfinden muss. Bei den Vöslau-Krimis war doch einiges vorgegeben."

Einer, der es geschafft hat, lebt mit Erfolgsautor Andreas Gruber sogar ganz in der Nähe – in Grillenberg im Triestingtal. „Ich liebe seine Bücher", sagt Ruhrhofer, der auch Simon Beckett als ein Vorbild nennt. Aber egal, in welche Richtung es weitergeht, eines bleibt bei Norbert Ruhrhofer seit Jahren gleich: „Ich will unbedingt Bücher schreiben."

www.norbert-ruhrhofer.at

MARKUS FOSCHUM

Vier Regionalkrimis hat Ruhrhofer bis jetzt geschrieben, jetzt folgt ein Thriller

Zur Person

Norbert Ruhrhofer
Geboren 1968 in Wien, arbeitete er zunächst als kaufmännischer Mitarbeiter im Gesundheitswesen. Auf dem zweiten Bildungsweg studierte Ruhrhofer Rechtswissenschaften und arbeitete als Jurist. Außerdem war er schon Barmann, Trainer in einem Fitnesscenter, Wachmann, Portier und gründete ein eigenes Unternehmen in der Werbebranche. Mit 45 Jahren zog er mit seiner Frau von Wien nach Bad Vöslau (Bezirk Baden), wo er mit dem Schreiben begann. Termine für Lesungen gibt es online

Zweite Badener Kriminacht

Baden. Nach dem großen Erfolg bei der Premiere im Vorjahr laden die Badener Schriftstellerin Gabriele Hasmann und Krimiautor Norbert Ruhrhofer am 23. November zur „Zweiten Badener Kriminacht" ins Congress Casino Baden.

Man verspricht den Gästen wieder ein „Mörderevent" mit drei Stunden geballter Spannung. Dazu haben die beiden Veranstalter auch vier ihrer Kolleginnen und Kollegen eingeladen, deren Namen für hochqualitative Krimis stehen und jedem Kenner der Szene ein Begriff sein dürften.

Mina Albich ist bekannt für Wien-Krimis mit Spannung und Tiefgang. Ihr aktuelles Buch ist „Tod am Nussdorfer Wehr". Andreas Gruber ist ein Star der Szene und vor allem für seine Thriller, aber auch Horror- und Fantastikbücher bekannt. Edith Kneifl ist eine der erfolgreichsten Krimiautorinnen Österreichs, ihre Bücher wurden in mehrere Sprachen übersetzt. Claudia Rossbacher schließlich ist für ihre Steierkrimis bekannt, die auch Vorlage für TV-Krimis sind.

Auch die Organisatorin und der Organisator werden Textpassagen vortragen. Gabriele Hasmann, in Baden eher bekannt durch ihre Sachbücher, liest aus ihrem US-Krimi „Entfesselter Wahn", Norbert Ruhrhofer aus seinem aktuellen Buch „Bad Vöslau in Flammen".

www.ccb.at